



rechtsstaatlich • bürgerorientiert • professionell

Verkehrsunfallstatistik 2015

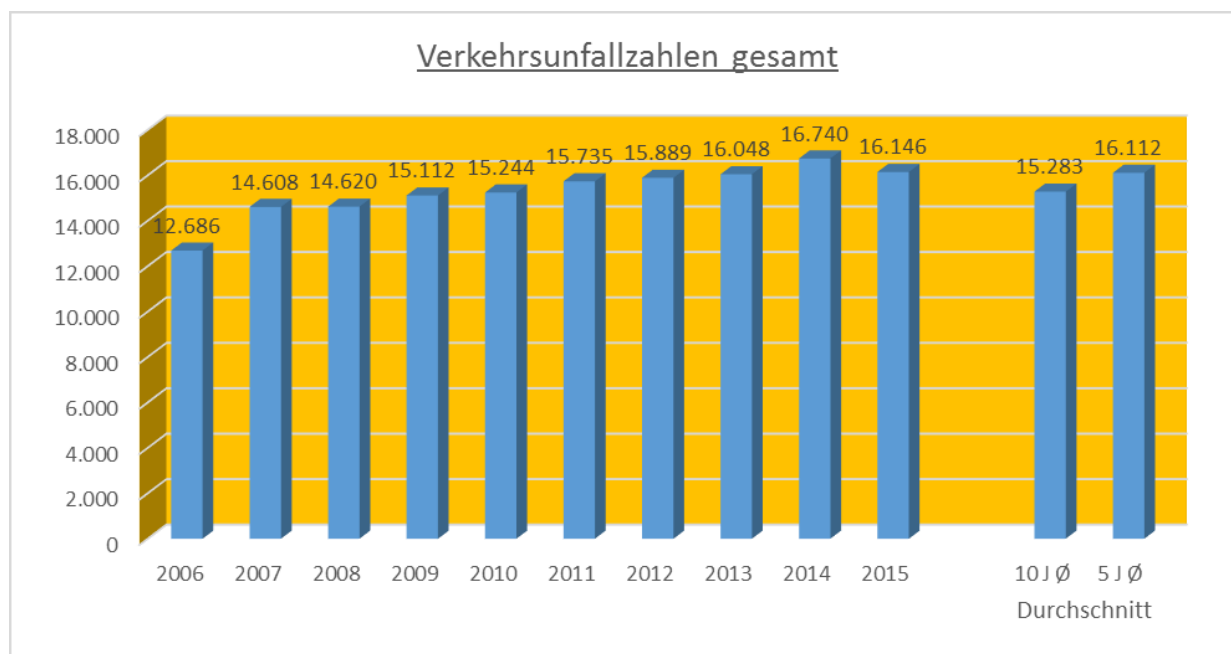
Weniger Verkehrsunfälle – weniger Verletzte

Zwölf Menschen, darunter fünf Fahrradfahrende, verunglückten tödlich

Gesamtverkehrsunfallentwicklung

Die Gesamtzahl der registrierten Verkehrsunfälle ist auf den Straßen im Zuständigkeitsbereich der Polizei Bonn im Jahr 2015 gesunken. Die Beamtinnen und Beamten der Bonner Polizei haben im vergangenen Jahr insgesamt 16.146 Verkehrsunfälle (2014: 16.740) aufgenommen, 594 weniger als im Vorjahr.

Auch die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Verletzten sank um 173 auf 1.856 (2014: 2.029), ebenso gingen auch schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden um 98 zurück, von 290 (2014) auf 192 im Berichtsjahr (-33,79 %). Der zahlenmäßig stärkste Rückgang ist bei den Bagatellunfällen zu verzeichnen. Hier reduzierte sich die Anzahl um 357 von 10.567 (2014) auf 10.210 in 2015 (- 3,38 %).



Das Risiko, in Bonn und der Region in einen Verkehrsunfall verwickelt zu werden, ist deutlich geringer als im Landesvergleich. Mit einer Unfallhäufigkeitszahl (UHZ) von 3.005 (2014: 3.139) liegt das Polizeipräsidium Bonn weiterhin unter der UHZ des Landes NRW von 3.425 (2014: 3.319).

Weniger Schwerverletzte

Nach einem deutlichen Anstieg der Anzahl Schwerverletzter im Jahresvergleich 2013/2014 um 21,88 % war im Jahr 2015 ein deutlicher Rückgang Schwerverletzter um 43 von 312 (2014) auf 269 zu verzeichnen.



Weniger Leichtverletzte

Auch bei den leicht verletzten Verkehrsteilnehmern verzeichnete die Polizei Bonn im Berichtsjahr einen Rückgang um 140 von 2.185 (2014) auf 2.045 Verletzte (- 6,4%).



Zwölf Menschen bei Verkehrsunfällen tödlich verunglückt

Im Jahr 2015 verunglückten bei zwölf Verkehrsunfällen fünf Fahrradfahrende, drei Fußgänger, drei Pkw- Insassen und ein Motorradfahrer tödlich: 2014 verstarben auf unseren Straßen neun Menschen.

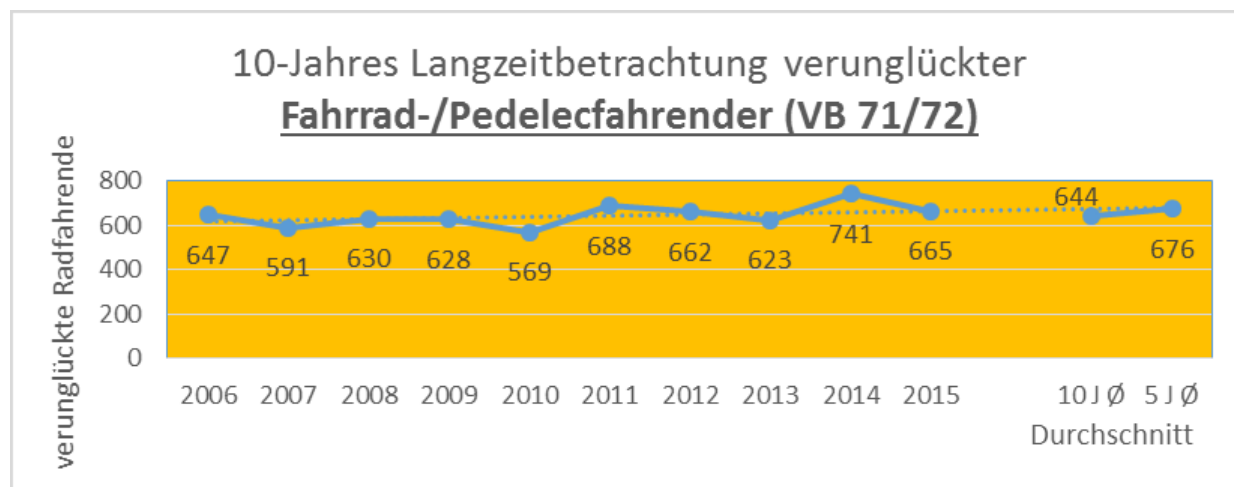
Fünf Radfahrende tödlich verunglückt

Trotz des Trendes zum ganzjährigen Radfahren verunglückten im vergangenen Jahr 76 Fahrradfahrende weniger (-10,3%) als im Vorjahr, die Gesamtzahl sank von 741 auf 655.

79 Radfahrende wurden so schwer verletzt, dass sie anschließend stationär in Krankenhäusern behandelt werden mussten, in 2014 waren es noch 115 Radfahrende.

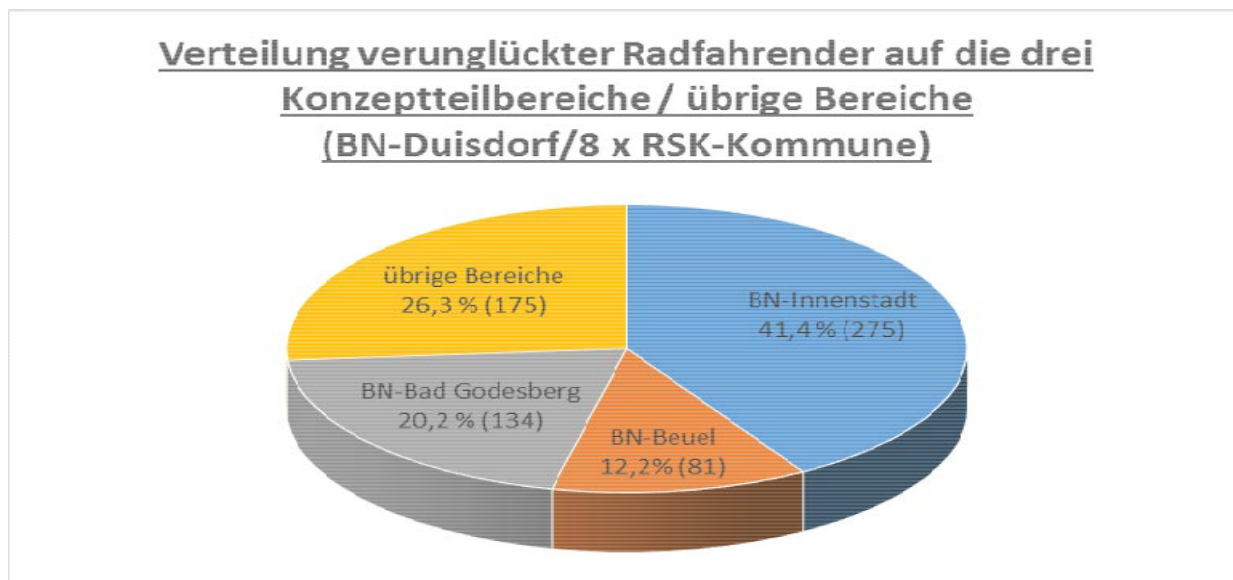
Die Anzahl leicht verletzter Fahrradfahrender sank um 44 von 625 (2014) auf 581 (-7,0 %)

Allerdings wurden fünf Fahrradfahrende tödlich verletzt, vier mehr als im Vorjahr (2014: 1).



Drei von vier Radfahrenden verunglückten in den Innenstädten

Wie bereits im Vorjahr waren auch 2015 die Innenstädte von Bonn, Beuel und Bad Godesberg besonders gefahrenträchtig: „Drei von vier Unfällen, bei denen Radfahrende verletzt wurden, ereigneten sich in diesen Ortsbereichen“, so Polizeiobererrat Alberto Coppola, Leiter der Direktion Verkehr.



Weniger verunglückte Motorradfahrende

Im vergangenen Jahr verunglückten weniger Motorradfahrende als 2014. Ihre Zahl sank um 17 von 120 (2014) auf 103 im Berichtsjahr. (-14,2 %). Die Anzahl der dabei Schwerverletzten sank um -31,3 Prozent.

Der Anteil der „Jungen Erwachsenen“ (18 bis 24 Jahre) reduzierte sich dabei von 19,6 Prozent (2014) auf 13,8 Prozent im vergangenen Jahr.

Weniger Kinder im Straßenverkehr verunglückt

Wie bereits im Vorjahr wurde auch 2015 kein Kind im Bereich der KPB Bonn bei einem Verkehrsunfall getötet. Die Gesamtzahl der verunglückten Kinder sank um 25 von 212 (2014) auf 187 in 2015 (- 11,8 %). Mit einer Verunglücktenhäufigkeitszahl von 247 liegt diese Altersgruppe bei der KPB Bonn im Landesdurchschnitt.

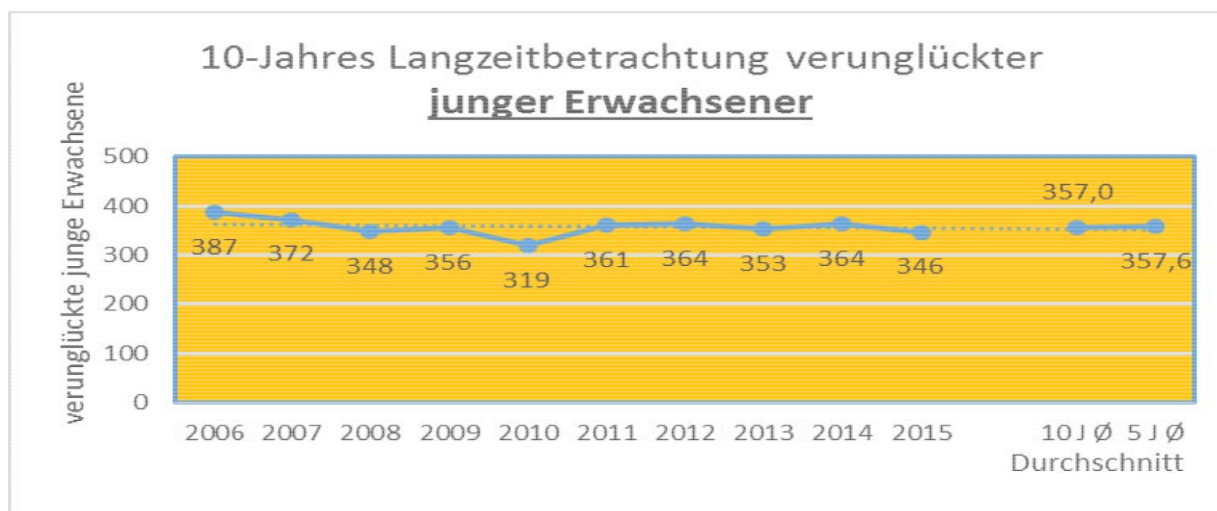
Die Anzahl der Schulwegunfälle blieb mit 37 auf Vorjahresniveau (2014 : 38).



Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre)

Die Anzahl der Verunglückten in dieser Risikogruppe reduzierte sich im Berichtsjahr um 18, von 364 (2014) auf 346 (-4,9%).

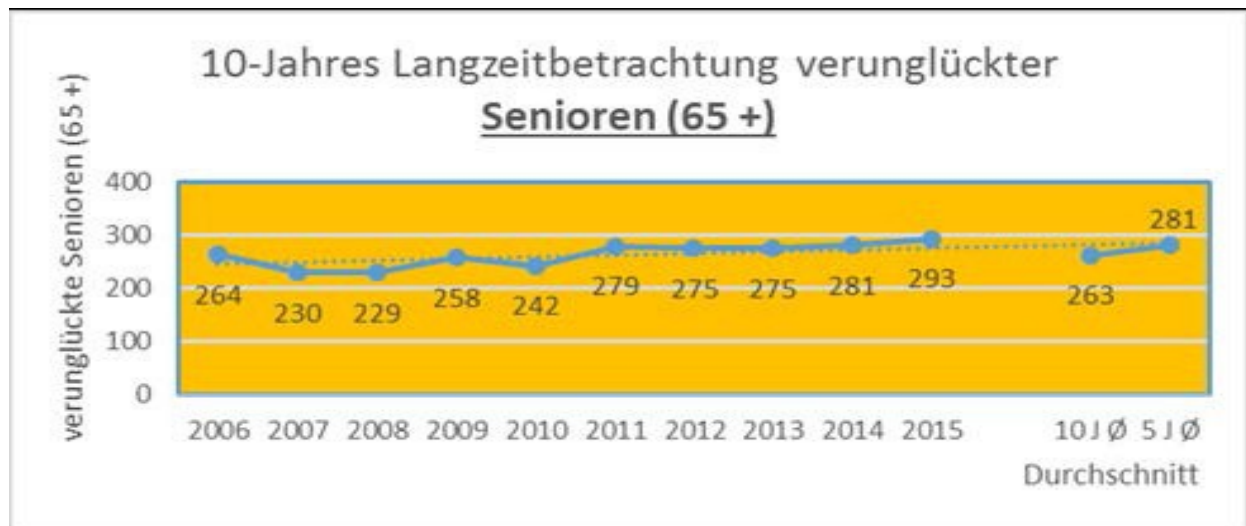
193 junge Erwachsene verunglückten mit dem PKW, 70 mit dem Fahrrad, 47 als motorisierte Zweiradfahrer und 32 als Fußgänger.



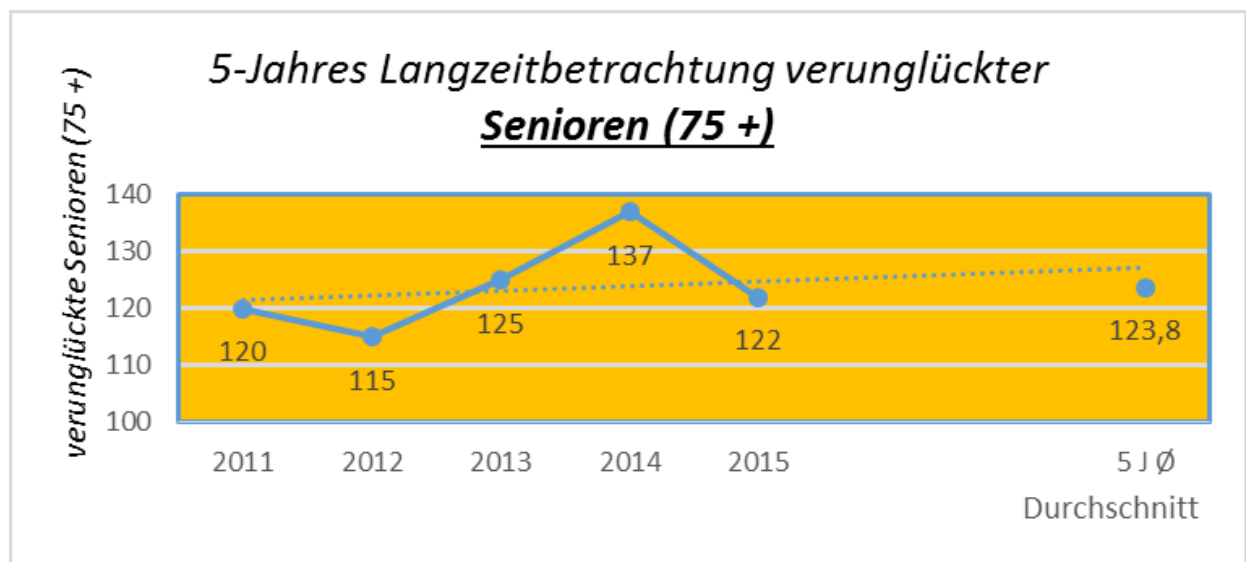
Senioren

In dieser Altersgruppe stieg die Anzahl der Verunglückten leicht um 12 von 281 (2014) auf 293 im vergangenen Jahr (+4,3 %).

Besondere Sorgen bereitet uns der hohe Anstieg tödlich verletzter Menschen über 65 Jahre. 2015 verstarben sieben Senioren, drei mehr als zuvor (2014: 4), drei als Fußgänger, zwei Fahrradfahrende und zwei Autofahrende.



Bei den Senioren über 75 Jahre verunglückten 147 Personen, zehn mehr als im Jahr zuvor (+7,3 %).



Für diese Personengruppe haben unsere Verkehrssicherheitsberater im vergangenen Jahr 17 Präventionsveranstaltungen durchgeführt, an denen fast 300 Senioren teilnahmen.

Verkehrsunfallflucht - fast jeder zweite Unfallflüchtige wird ermittelt

Auch im vergangenen Jahr entfernte sich nahezu jeder vierte Unfallbeteiligte unerlaubt vom Unfallort. In 4.148 Fällen wurden Ermittlungen wegen des Verdachts einer Verkehrsunfallflucht eingeleitet. Damit bewegt sich diese Anzahl auf Vorjahresniveau (2014: 4.161; minus 13 Fälle).

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten, bei denen Personen verletzt wurden, sank um 37 von 241 (2014) auf 204 im vergangenen Jahr.

Diese Straftaten werden von der Polizei Bonn nach wie vor mit besonderer Priorität behandelt und bereits seit fünf Jahren von speziellen Ermittlungsteams in den beiden Verkehrskommissariaten in Ramersdorf und Meckenheim verfolgt.

Im Berichtsjahr konnten 1.999 Flüchtige ermittelt werden, was einer Aufklärungsquote von 48,2 % entspricht. Damit wurde die Vorjahresquote um 2 Prozentpunkte gesteigert.

Weniger Alkoholunfälle – 28 Unfallbeteiligte standen unter Drogeneinwirkung

Europaweit gehören Alkohol- und/oder Drogeneinfluss zu den Hauptunfallursachen. Die Anzahl alkoholbedingter Verkehrsunfälle reduzierte sich um 47 von 209 (2014) auf 162 (-22,5 %).

Bei 28 Verkehrsunfällen wurde Drogenkonsum als Ursache festgestellt (2014: 20).

Alkohol am Steuer

Die Bonner Polizei fertigte im Jahr 2015 insgesamt 209 (192 im Jahr 2014 / +17) Strafanzeigen und 88 Ordnungswidrigkeitenanzeigen (94 im Jahr 2014 / -6) nach folgenlosen Trunkenheitsfahrten (+3,8 %), bei denen es zu keinen Verkehrsunfällen gekommen war.

Drogen im Straßenverkehr – Polizei erhöhte den Druck

Die Polizei Bonn hat im vergangenen Jahr mit Kontrollen zur Verhinderung von Fahrten unter Drogen bzw. anderer berauschender Mittel verstärkt. Gegen 220 Fahrzeugführer wurden Ordnungswidrigkeitenanzeigen erstattet, 94 mehr als im Vorjahr. Außerdem wurden gegen 63 Personen Strafanzeigen erstattet (2014:67).

Unfallursachen

Weniger Geschwindigkeitsunfälle / Abbiegen und Wenden ist die Unfallursache Nummer 1

Unfallursache Nr. 1 (ohne Bagatellunfälle) bleibt in Bonn und der Region fehlerhaftes Abbiegen oder Wenden. Allerdings sank die Gesamtzahl um 111 von 899 (2014) auf 788 im vergangenen Jahr (-12 %).

Einen deutlichen Rückgang haben wir auch in der Kategorie „Geschwindigkeit“ verzeichnet. Hier ging die Anzahl der Verkehrsunfälle um 50 von 327 (2014) auf 277 zurück (-15,3 %).

Auch Verkehrsunfälle der Kategorie „Alkohol“ gingen um 47 Fälle von 209 (2014) auf 162 zurück (- 22,5%).

Hauptunfallursachen	2014	2015	Veränderungen	
			absolut	in Prozent
Alkohol	209	162	-47	- 22,5 %
andere berauschende Mittel	20	28	8	40,0 %
Geschwindigkeit	327	277	-50	- 15,3 %
Abstand	313	279	-34	- 10,9 %
Überholen	102	99	-3	- 2,9 %
Vorfahrt / Vorrang	458	397	-61	- 13,3 %
Abbiegen / Wenden	899	788	-111	- 12,4 %
Falsches Verhalten ggü. Fußgänger	133	116	-17	- 12,8 %
Falsches Verhalten von Fußgängern	69	44	-25	- 36,2 %

Verkehrsunfallprävention: Verkehrssicherheitsberater erreichten über 38.000 Menschen

Mit breit aufgestellter Verkehrssicherheitsarbeit und zielgerichteten Kampagnen steuert die Bonner Polizei Verkehrsunfällen entgegen. Die Beamten der Verkehrsunfallprävention erreichten im Jahr 2015 bei 2.007 durchgeführten Veranstaltungen 38.165 Verkehrsteilnehmer aller Altersgruppen.

Der Leiter der Direktion Verkehr, Polizeioberrat Alberto Coppola: „Unser Augenmerk liegt dabei insbesondere auf der Verkehrserziehung von Kindern und Jugendlichen. Bereits in den Kindergärten und später in Radfahr- und Mofa-Kursen in Schulen werden die Teilnehmer ergänzend zur schulischen Verkehrserziehung und den Aktivitäten der Eltern auf die vielfältigen Gefahren des Straßenverkehrs vorbereitet“.

Zusätzlich werden spezielle Veranstaltungen für Eltern durchgeführt.

Ganz besonders wendet sich unsere Verkehrssicherheitsarbeit an die Risikogruppe „Junge Fahrer“ (18-24 Jahre). Mit elf „Crash Kurs NRW“ –

Veranstaltungen haben wir im vergangenen Jahr insgesamt rund 2.200 Menschen erreicht, 800 Personen mehr, als im Vorjahr.

Zum Thema "Alkohol und Drogen im Straßenverkehr" haben wir in acht Veranstaltungen rund 150 "Junge Erwachsene" aufgeklärt.